

Der Cockerbote

Mitteilungen der Cocker-Rettung e.V.

Wir helfen Cockern in Not.

Ausgabe Nr. 5

November 2007



Das Mallorca-Projekt

Was treibt einen kleinen deutschen Tierschutzverein dazu, sich für eine Auffangstation auf Mallorca zu engagieren?

Seit langem bestand der Kontakt zu Karin, einer deutschen Tierärztin auf Mallorca, die dort in ihrer Finca die Hunde leben lässt, die sie aus der Tötungsstation Son Reus holt und sie so vor ihrem vorzeitigen Tod bewahrt. Sie hat immer wieder auch

Cocker dort herausgeholt, die wir im Internet gesehen hatten oder die ihr bei den Besuchen aufgefallen waren. Wir haben diese Cocker nach Deutschland geholt und konnten ihnen dann mit ganz viel Unterstützung ein neues Zuhause bei netten Menschen bieten. Weil im Frühjahr zweimal keine Flugpaten zur Verfügung standen, ist unser neuer zweiter Vorsitzender, Martin Kleine, zu Karin geflogen, um die

Hunde dort abzuholen und nach Deutschland zu bringen. Da sah er die Bedingungen, unter denen Karin und vor allem auch die Hunde leben mussten, während sie auf ihren Transport nach Deutschland warteten.



Zwei anderen Mitgliedern, Ingrid Fränzen und Clauia Hofmeister, ging die Sache so zu Herzen, dass sie die Idee entwickelten, die Zustände in der Auffangstation zu verbessern

Daraus entwickelte sich unser Spendenaufruf, (Vielen Dank für die vielen zum Teil wirklich sehr ansehnlichen Spenden!!!) und früher als eigentlich geplant konnten drei unserer Mitglieder, Ralf Gerwien, Holger Geisler und Martin Kleine, aufbrechen, um selber Hand anzulegen bei dem Ziel, die Lebensbedingungen für die Hunde auf Karins Finca leichter zu machen.



Rossi & Kolumne

Hallo!

Hier ist wieder Rossi!

Im September bin ich zwei Jahre alt geworden. Seit zwei Jahren bereichere ich das Leben meiner Leute. Selbstverständlich haben sie ihren Tagesablauf und ihr Leben auf meine Bedürfnisse abgestimmt. Herrchen und Frauchen können jetzt an den Wochenenden und im Urlaub länger schlafen: Ich habe erkannt, dass es sehr gemütlich sein kann, länger liegen zu bleiben.

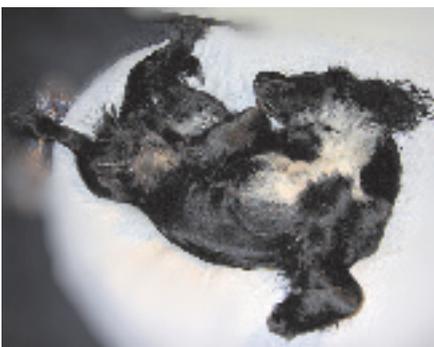
Informationsschrift der
Cocker-Rettung e.V.,
Veilchenstraße 46,
47167 Duisburg
02 03-51 04 72
martina@cockerrettung.de

Redaktion:
Martin Kleine (MK)
Kathrin Witt (KW)
verantwortlich:
Martina Will (MSW)

Fotonachweis:
Ralf Gerwien S.4-16
Martin Kleine S. 4-16
Kathrin Witt S.2-3, 17-19
Martina Will S. 9, 20, 23
Bei Fragen wenden Sie sich bitte
an die Anschrift oben.



An meine Schlafposition haben sich meine Leute gewöhnt. Allerdings schütteln sie hin und wieder noch den Kopf, wenn sie mich in meinen Schlafpositionen sehen. Dabei ist es so gemütlich und bequem! Vielleicht sind sie auch nur neidisch, dass sie nicht so gelenkig sind?



Frauchen liest zur Zeit wieder Bücher über die Kommunikation mit Hunden. Sie will mich und meine Körpersprache besser verstehen. Das ist in Ordnung! Da sich die Menschen rühmen, DIE intelligenteste Spezies auf diesem Pla-

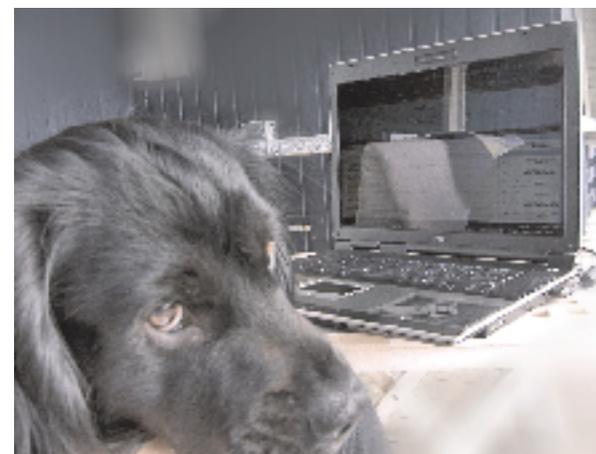


neten zu sein, sollen die man lernen! Weil es aber auch mein Leben erleichtert, lerne ich heimlich die menschliche Sprache und fange an, deren Körpersprache zu deuten. Menschen sind vielleicht indifferent!

Der Sommer ist nun vorbei. Eigentlich schade! Wir waren viel unterwegs. Ich war an Ost- und Nordsee und an etlichen Binnenseen.

Auf die dummen Steine konnte ich einreden wie ich wollte: die sturen Teile kamen nicht aus dem Wasser raus. Naja, wenn sie jetzt ertrunken sind, ist es nicht meine Schuld.

Seit Oktober übe ich mit Frauchen Fahrradfahren. Allmählich steigern wir das Tempo – ich renn schon richtig neben her. Da ich an einer (Roll-)Leine bin, habe ich guten Kontakt zu Frauchen. Allerdings muss sie ihre Reaktionszeiten verbessern: sie ist einige Male unfreiwillig abgestiegen, als ich stoppen musste, um die Nachrichten zu lesen. So langsam wird es besser und wir stellen uns aufeinander ein. Hoffentlich bleibt das Wetter lange so, dass wir weiter üben können!



Schöne und sonnige Tage
wünscht Euch und Euren
Hunden
Euer Rossi

Mallorca – Ein Reisebericht

von Martin Kleine

Am Donnerstagmorgen um 6 Uhr ging unser Flieger los nach Mallorca.

Wir drei, Holger, Ralf und ich, hatten uns viel vorgenommen: Den Bau eines neuen Auffanglagers für Hunde auf Mallorca. Pünktlich um halb neun landete unsere Maschine auf dem Flughafen Palma. Unsere Stimmung war gleich am Tiefpunkt, da es heftig regnete.

Zunächst holten wir unsere beiden reservierten Autos ab: Einen Kombi und einen großen Lieferwagen, den wir zum Transport des Baumaterials brauchten. Dann machten wir uns auf den Weg nach Maria de la Salut, zur Finca von Karin. Der Verleiher von dem Lieferwagen übergab uns den Wagen mit leerem Tank. Ist wohl so üblich auf Mallorca. Irgendwo kurz vor Sineo, dem Ort, wo auch unser Hotel sein sollte, steuerte Holger den Lieferwagen zu einer Tankstelle. Der Tankwart schrie uns irgendetwas zu, was wir nicht verstanden haben. AHHHH. . . allmählich fiel der Groschen, die Tankstelle hatte –



wegen des Unwetters – keinen Strom! Wir brauchten aber Diesel, der Wagen würde keinen Meter mehr fahren...

Also machte sich dann Ralf mit dem



Kombi auf die Suche nach einer anderen Tankstelle, die auch Strom hatte. Nach einer halben Stunde kam er wieder. Er war fündig geworden! Also nichts wie hin: Ralf vorweg, Holger und ich im Lieferwagen hinterher. Im wirklich allerletzten Moment erreichten wir die Tankstelle. Aber irgendwie beka-



men wir immer noch keinen Sprit. . . Nach langem Hin und Her erfuhren wir, dass man erst bezahlen muss und dann tanken kann. Wie blöde ist das denn?! (Da gab es wohl häufig Benzindiebe)

Nachdem der Lieferwagen getankt war, machten wir uns wieder auf den Weg zu Karin. Als wir zu der Tankstelle fuhren, kam mir so einiges bekannt vor, hier war ich schon einmal gewesen! „Ach, das kenne ich. . . oder nicht?!“ Ein paar Mal haben wir uns noch verfahren und mit Karin telefoniert - - - und dann waren wir endlich angekommen.

Dort verschafften wir uns erst einmal einen kurzen Überblick und wollten gleich loslegen, die Sache ordentlich zu planen. Karin hatte aber schon andere Pläne mit uns. Sie musste dringend nach Son Reus, da dort zwei Hunde

saßen, die am nächsten Tag getötet werden sollten, wenn sie nicht herausgeholt worden wären. Durch ihren Autounfall zwei Tage zuvor hatte sie das bisher nicht tun können.

Also fuhren wir alle nach Son Reus und schauten uns erst einmal alles an. Dort sahen wir auch die Cockerdame, die wir schon seit längerer Zeit aus der



Tötung heraus holen wollten. Letztendlich haben wir sie nicht bekommen, weil sie auf Mallorca vermittelt oder von den ehemaligen Besitzern wieder abgeholt wurde.

Der Abdecker war auch dort. . . – er holte die am Morgen getöteten Hunde ab. Er legte 7 Zettel auf die Theke der Verwaltung, bekam ein Stempel drauf – so einfach ist das! Erschreckend und einfach grauenhaft.





Karin bekam dann ihre beiden Hunde und wir luden sie in unseren Transporter. Danach mussten wir noch zum Flughafen, weil Karin noch mehrere Flugboxen abholen musste. Dann endlich fuhren wir zur Finca zurück.

Endlich konnten wir uns in aller Ruhe einen Überblick über die alte Anlage machen. In unseren Augen war vieles in schlechtem Zustand: Viele Zäune kaputt, keine Schleuse mehr vorhanden und alle Türen waren defekt. Ein Wunder, dass nicht schon lange alle Hunde weggelaufen waren! Dann erkundeten wir Karins Grundstück, um einen vernünftigen Platz für unsere neue Anlage zu finden. „Der Ziegenstall! Perfekt! Den kann man doch gleich einbeziehen!“ Die Größe des Grundstückes davor war auch perfekt. Der richtige Platz war gefunden. Es



wurde weiter geplant und geplant. . .

Später brachten wir unsere Sachen ins Hotel. Danach musste Material besorgt werden. Am Baustoffhandel angekommen, kamen wir ganz schön ins Grübeln. Wir brauchten jede Menge Zaun, Pfosten und Holz für die Hundehütten. Zaun, in der Größe die wir brauchten, 2 Meter hoch, gab es nicht. Wir schauten uns um und fanden große Gitter, mit denen man eigentlich Baustellen abtrennt. Die Gitter waren 3,50 m lang



und 2 Meter hoch. Das Stück für 30 €. Wir bestellten 15 Stück und je eine Tonne an Sand, Kies und Zement. Am Freitagmorgen sollte dann alles per LKW angeliefert werden.

Holz für die Hundehütten gab es dort nicht. Karin hat uns dann aufgeklärt, dass es schwierig sein würde, Holz auf Mallorca zu bekommen und wenn, dann würde es sehr, sehr teuer werden.

Beim Abendessen im Hotel haben wir dann weiter geplant. Wir kamen auf die Idee, die Anlage größer zu bauen, da die alte Anlage in einem sehr schlechten Zustand war. Platz für eine neue, viel größere war vorhanden, Material war gekauft und zu schaffen wäre es auch, da das Grundstück schon mit



einen kleinen Zaun umzogen war. Also könnten wir ohne zuviel Aufwand eine ganz neue Anlage bauen.

Am Freitagmorgen ging es dann los. Wir starteten die Baumaßnahme Anlage 1 und 2.

Anlage 2, mit vorhandenem, festen, riesengroßen, gemauerten Stall sollte für unsere Cocker sein. Gleich morgens um acht ging es los. Erst einmal wurde aufgeräumt, Büsche raus gerissen, Unkraut entfernt, Unrat und Steine beiseite geräumt. Im Laufe des Morgens kam der LKW mit dem bestellten Baumaterial. Und dann ging es richtig los. Die Zaunelemente wurden zur Baustelle geschleppt. Der Berg an Sand Kies und Zement wurde ebenfalls dahin getragen. Der erste Tag verging im Fluge. Schon jetzt war abzusehen,



dass wir das wohl alles nur schaffen würden, wenn wir ohne Unterbrechung durcharbeiten würden. Freitagabend sind wir drei wie tot ins Bett gefallen.

Am Samstag fuhr Holger nach Palma, um Holz für unsere Hundehütten zu besorgen. Er hatte es sogar geschafft, 10 (!) Dachlatten für einen unverschämten Preis zu bekommen. Holz für die Hütten allerdings nicht! Völlig genervt und gefrustet kam er damit zurück. Der arme war echt mit den Nerven am Ende.

Ergänzung Holger: Eigentlich sollte ich das Auto um 10 Uhr in Palma wieder abgeben, Karin sollte aber um 10 Uhr in Son Reus einen Hund abholen. Also waren wir arg in Zeitdruck. Ich beschloss, zuerst nach Son Reus zu fahren, da Karin den Hund sonst nicht gekriegt hätte. Da klingelte schon mein Handy, und die Autovermietungsfirma fragte mich auf Spanisch, wann ich das Auto abliefern wollte. Letztendlich haben wir die Übergabe mitten in Palma gemacht nachdem ich etliche mal im Kreis gefahren bin und nach mehrfachem Anrufen seitens der Autofirma wo ich bleibe. Erschwerend kam hinzu dass der Tank inzwischen



auch ziemlich leer war. Wenigstens habe ich an dem Tag das Meer gesehen, was Ralf und Martin während der ganzen Zeit nicht schafften! Und ich hatte die Dachlatten gekriegt! Als ich zurückkam, war die erste Frage meiner beiden Kollegen „Hast du uns was zum Essen mitgebracht?“ Da war das Maß voll!

Nun war guter Rat teuer. Nach kurzem Hin und Her wurde beschlossen, die alten Hundehütten zu renovieren und in die neuen Gehege zu stellen.

Samstag und Sonntag wurde dann weiter gearbeitet, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang.

Sonntagabend beschlossen wir, Montag noch mehr Zäune zu kaufen und



noch eine Anlage 3 und 4 zu bauen. Ein riesiges Vorhaben und wir drei wussten nicht wirklich, worauf wir uns einließen.

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug. Immer die viele Arbeit vor Augen. Es sollten noch zwei Schleusen gebaut werden, dazu passende Türen mit vernünftigen Verschlüssen.

Alles sollte so gebaut werden, dass es auch lange hält.

In der Anlage 3 und 4 befand sich ein Teich mit jeder Menge Schlamm auf dem Grund. Auch der sollte nutzbar gemacht werden. Das hieß: Wasser ausschöpfen und den Schlamm raus!

Am Dienstag waren dann Anlage 1 und 2 so gut wie fertig. Das besonders Gute



Ricky

Zuhause und/oder Paten gesucht!



Ricky ist ein armer Tropf. Er ist noch jung, erst ca. zwei Jahre. Aber sein Leben in Spanien hat ihn misstrauisch gemacht gegenüber Menschen. Leider hat ihn auch der Aufenthalt in Hundepensionen nicht davon überzeugen können, dass manche Menschen doch ganz nette Wesen sind, denen ein kleine verstörter Hund vertrauen kann. So pendelt er zwischen tiefer Niedergeschlagenheit und durch Misstrauen geprägte Aggression.

Wir suchen für Ricky hundeerfahrene geduldige Menschen, die ihm helfen, Vertrauen aufzubauen, die mit ihm eine Therapie durchlaufen wollen, um ihm zu zeigen, dass auch für ihn das Leben noch Freude bereithalten kann.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Redaktion! (0203-510472 oder martina@cockerrettung.de)

an der Anlage 2 war, dass dort der große Ziegenstall stand, den wir sehr gut als Unterstand und Schlafplatz für die Hunde nutzen konnten. Da passten sicherlich 20 Hunde rein!

Am Dienstag ließen wir dann die ersten Hunde in die Anlagen 1 und 2. Unser Neuzugang Odi, den wir auch an dem Tag aus der Tötung geholt hatten, demonstrierte uns dann, wie man unsere neuen Zäune umgehen kann, und zeigte uns die Schwachpunkte. Er schaffte es doch wirklich, sich durch das Gitter zu zwängen. Also musste die Anlage noch weiter gesichert werden.



Wir hatten noch eine Rolle feinmaschigen, 1,20 m hohen Zaun, den haben wir dann komplett um die Anlagen 1 und 2 gezogen. Nach stundenlanger Arbeit war es dann geschafft, Anlage 1 und 2 für kleine Hunde ausbruchssicher (dachten wir)!

Pustekuchen!

Am Mittwochmorgen, als wir ankamen, sprang uns ein kleiner Mischling entgegen. Hmm, den kannte ich doch! Den hatte ich gestern höchstpersönlich in Anlage 1 gebracht! Also den Hund unter den Arm gepackt und ihn zurück gebracht. Dann habe ich mich auf die Lauer gelegt und geschaut, was der



machte. Der kleine Teufel kletterte den engen Draht hoch, um sich dann durch die größeren Abstände der Zaunelemente zu zwängen. Weiteren Ausbruchsschutz haben wir nicht angebracht. Wahrscheinlich wäre dieser Hund auch über einen 2 m hohen Zaun geklettert.

Am Mittwochabend war endlich auch die Umzäunung von Anlage 3 und 4 fertig. Nun mussten noch die ganzen Zäune in Beton gegossen werden. Das war meine Aufgabe. Abends spürte ich dann, wo ich überall Muskeln hatte!

Am Donnerstagmorgen kam dann nochmals eine Tonne Sand, Kies und Beton. Leider wurde das Wetter an diesem Morgen immer schlechter, und so mussten wir uns irre beeilen. Gegen



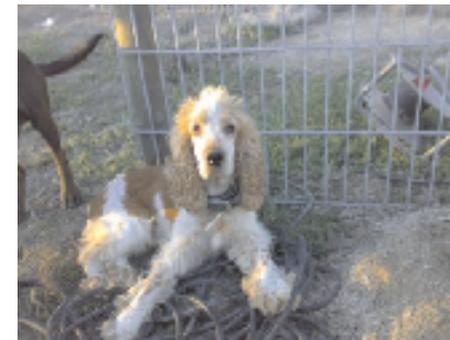
Mittag fing es auch dann an zu regnen und wir mussten 2 Stunden pausieren. Um 14 Uhr konnten wir dann endlich weiter arbeiten.

Um 15 Uhr fuhr ich mit Karin zu einer Finca, um die beiden Cockerwelpen abzuholen. Dann ging es ab zum Hotel, wo wir weitere vier Welpen in Empfang nahmen, und fuhren mit den Kleinen zum Tierarzt. Gegen 17 Uhr kamen wir dort an. Alle Welpen wurden versorgt, gechippt und für die lange Reise nach Deutschland fit gemacht. Dann ging es gegen 19 Uhr wieder ins Hotel.

Im Badezimmer hatte ich eine große Flugbox aufgebaut und dort durften die Kleinen bleiben. Geschlafen habe ich dann nicht mehr. . . Aber ganz viel geputzt!

Freitag: Unser letzter Tag!

Am Freitagmorgen ging es dann daran die Hundehütten aus der alten Anlage zu den neuen Gehegen zu bringen. 3 Leute 4 Ecken. . . ging ja nicht. Also, 2 gestandene Mannsbilder, Holger und Ralf und eine halbe Portion von mir. Also das war ein Kraftakt der besonderen Art! Trotzdem haben wir es



geschafft! Die Hütten wurden repariert und wasser- und winddicht gemacht. Sie sahen zwar nicht so doll aus, aber sie erfüllten voll und ganz ihren Zweck. Gerne hätten wir neue, große Hütten gebaut, aber leider scheiterte das am fehlenden Holz. Es gab zwar eine Holzhandlung, die schnitt das Holz aber nur auf Maß. Und das war unbezahlbar! Da wären locker 2.500€ allein für das Holz der Hütten zusammen gekommen. Das war uns einfach zu viel und so viel konnten wir auch nicht bezahlen. Anders wäre es uns auch lieber gewesen.

Am frühen Nachmittag waren wir dann mit allem fertig. Wir mussten an diesem Tag noch nach Palma zum Flughafen, da wir für Samstag morgen noch einen zweiten Wagen brauchten. Am frühen Abend waren wir dann auch da, und liehen uns noch ein Auto. Eigentlich wollten wir anschließend mal endlich auch ein wenig von Palma sehen, wenigstens einmal das Meer. Das klappte leider nicht, da es mir nicht so gut ging und wir ins Hotel zurück mussten.

So verbrachte ich die letzten Stunden auf Mallorca leider krank im Bett. Deshalb konnten wir leider am letzten

Abend nicht mehr gemeinsam essen, ein Bier trinken und unser Abenteuer Revue passieren lassen.

Samstagsmorgen um 6 Uhr brachen wir dann zum Flughafen auf. Wir drei mit den 6 Welpen und unserem gesamten Gepäck. Karin kam mit dem zweiten Auto und den vier Cockern direkt von der Finca aus zum Flughafen. Um halb acht gingen wir dann zum Einchecken. Zum Glück gab es keine Probleme am Flughafen: Die Hunde konnten alle mitfliegen. Das war bis dahin noch unsere größte Sorge. Um 09.45 Uhr hob dann pünktlich der Flieger mit uns und den 10 Hunden ab, Richtung Deutschland.

Der Flug war sehr ruhig, wir drei haben alle kurz geschlafen. Die Strapazen der letzten Tage waren nicht spurlos an uns vorbei gegangen. Es war eine riesengroße Anstrengung für uns alle. Es hat soviel Kraft UND Nerven gekostet. Allein schon, dass wir auf Mallorca kein Holz bekamen, was wir ja nicht ahnen konnten. Wie oft hatten wir einen Stromausfall miterlebt. Ganze Orte waren dunkel. Selbst am Freitagabend



Karin und Martin in der neuen Anlage

am Flughafen fiel noch einmal der Strom aus. Wie viele km mussten wir fahren, um Material zu besorgen! Es war schon ein unglaubliches Erlebnis.

Fazit:

Unser Ziel, zwei kleine Anlagen zu bauen, haben wir bei weitem übertroffen. Wir haben es in der Kürze der Zeit geschafft, vier Anlagen zu bauen. Die Gesamtfläche von 1600 qm! haben wir eingezäunt. Über 3 Tonnen Kies, Sand und Zement gemischt und die Zäune einbetoniert. Ich weiß nicht, wie viele Meter an Draht wir verarbeitet haben und wie viele Pfosten wir gestellt haben. Irgendwann zählt man nicht mehr.

In den ganzen Tagen haben wir uns auch noch um die Hunde gekümmert, sie, soweit es ging, medizinisch versorgt. Berge an Futter gekauft und die Hunde zwei Mal am Tag richtig doll gefüttert. Streicheleinheiten an so viele Hunde verteilt. Es war ein Erlebnis der besonderen Art. Alles drum und dran, der Stress, die Zeit die uns im Nacken saß, die körperliche Höchstleistung.



Unsere drei Mallorca-Arbeiter(?), -Helden (?), Sklaven(?) bei der Ankunft in Dortmund von links: Holger, Martin, Ralf

Die Hunde sind jetzt in einer tollen Anlage untergebracht. Mit vielen Bäumen, einem tollen Teich, der sogar gleich von einigen Hunden zum Schwimmen genutzt wurde! Zwei riesengroße Ziegenställe haben wir mit einbezogen, in denen locker 20–30 Hunde Platz finden. Viele Hundehütten haben wir aufgestellt und, soweit es ging, festen Sonnen- und Regenschutz gebaut. Als Zugang zu den Anlagen haben wir zwei Riesenschleusen gebaut, dass auch kein Hund mehr ausbrechen kann. Alles im allem, eine gelungene Sache! Wir haben es erreicht, dass die Hunde in Zukunft vernünftig untergebracht sind und genügend Platz haben. Sie können da toben und es sich gut gehen lassen. Es ist und bleibt aber „nur“ eine Zwischenlösung. Die Hunde müssen dort nur bis zum Flug nach Deutschland untergebracht werden. Aber in dieser Zeit haben sie es nun wirklich gut.

Unser Ziel wurde erreicht! Alles zusammen hat uns, die Cocker-Rettung e.V., ungefähr 5.300 €, zzgl.

1.000 € für die Flüge, gekostet. Jeder einzelne Cent kam dem „Projekt“ zu Gute. Für eine sinnvolle, gute und sichere Unterbringung der Hunde, die sonst keine Chance zum Überleben haben.

10 Hunde konnten wir mit zurück nach Deutschland nehmen!

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Spendern bedanken, ohne diese wäre unser Projekt nicht möglich gewesen. Vielen Dank dafür!

Ein ganz besonderen Dank gilt natürlich Holger und Ralf. Sie haben sich extra Urlaub genommen und haben Unglaubliches geleistet. Die vielen, vielen Stunden an Arbeit unter erschwerten Bedingungen. Dafür kann man nicht genug danken.

Wir sind zu dritt, als „Fremde“ nach Mallorca geflogen. Zurück nach Deutschland sind wir als gute Freunde gekommen! MK

Mallorca – Das Interview mit Holger und Ralf

Wenn drei Männer im Urlaub nach Mallorca fliegen, denkt man nicht als erstes an den Tierschutz. Ihr habt jetzt wirklich Urlaub genommen, um zu arbeiten?

Ralf: Ja natürlich. Alles für den Cocker, alles für den Club.

Holger: Ja, ich habe Urlaub dafür genommen und Überstunden abgebaut.

Es ging also drum, ein Auffanglager für Hunde zu bauen. Wozu dient es?

Holger: Es dient, die Hunde in Sicherheit zu bringen und sie auf die Ausreise nach Deutschland vorzubereiten.

Ralf: Um den geretteten Hunden den Aufenthalt, bis sie ein neues Zuhause gefunden haben, so angenehm wie möglich zu machen.

Die geretteten Hunde kommen häufig aus Son Reus. Ist das ein spanisches Tierheim?

Ralf: Nein, das ist eine Tötungsstation. Dort werden die Hunde, wenn sie nicht innerhalb einer bestimmten Zeit abgeholt werden, getötet.

Holger: Es wird in Spanien als Tierheim dargestellt, aber wenn man richtig hinschaut, sieht man, dass es eine Tötungsstation ist.

In Deutschland findet man (glücklicherweise) selten einen Cocker im Tierheim.

Es kommt mir so vor, als wären auf Mallorca besonders viele Cocker und



Ralf und Martin

auch noch recht junge in die Tötungsstationen. Wie kommt das?

Ralf: Das stimmt so nicht. In den Tötungsstationen sieht man Hunde aller Rassen und jeden Alters.

Holger: Ich denke auch, das täuscht, da wir uns nur auf Cocker konzentrieren.

Es gibt auf Mallorca einige Tierschützer, die Hunde aus Tötungen aufnehmen und in ein neues zu Hause vermitteln. Wie kamt Ihr/ die CR grade auf dieses?

Holger: Die Cocker-Rettung arbeitet schon länger mit Karin zusammen. Karin ist eine überzeugte Tierschützerin und bringt sehr viel Liebe und Engagement in ihre Arbeit ein.

Wenn die Hunde in Sicherheit im Auffanglager sind, werden sie dann tierärztlich betreut?

Holger: Selbstverständlich werden die Hunde medizinisch betreut. Sie müssen geimpft und gechipt werden, wenn sie es nicht schon sind, bevor sie ausreisen dürfen.

Ralf: Ja, wenn die Hunde gerettet worden sind, bekommen sie bei Bedarf tierärztliche Hilfe und/oder Pflege von Karin.

Das neue Auffanglager soll also bessere Bedingungen für die Hunde schaffen.

Holger: Wir haben vier Gehege gebaut, in zwei davon sind feste Stallungen, die anderen haben Hütten für die Hunde. In einem Gehege ist auch ein Badeteich, den die Hunde im Sommer gerne benutzen. Den haben wir gereinigt und instandgesetzt.

Ralf: In den neuen Gehegen gibt es durch die vielen Mandelbäume viel mehr Schutz vor der Sonne. Außerdem gibt es zwei riesige Hundehütten aus Stein und mehrere Hütten aus Holz und Metall. In einem Gehege gibt es auch einen großen Teich zum Baden. Nur die Situation bzgl. Futter und Wassergabe könnte noch verbessert werden, da beides noch in einzelnen Näpfen gegeben werden muss. (Hier gäbe es professionellere Möglichkeiten).

Wie groß ist die Fläche und wie viel Hunde können da leben?

Holger: Die Anlage umfasst ca. 1500 m², ca. 60 Hunde können dort untergebracht werden (15 pro Gehege)

Ralf: Die neuen Gehege haben ca. 1600 qm und die alten ca. 600 qm Fläche.

Wie viel Tage Zeit hattet Ihr dafür?

Ralf: 8 Tage.

Holger: Wir hatten nur 9 Tage insgesamt zu Verfügung. In der Zeit mussten wir Material besorgen, Tierärzte besuchen, Hunde aus Son Reus holen, Autos mieten und abgeben. Besonders das Besorgen von Baumaterialien erwies sich als sehr schwie-



Holger

rig, da die Baumärkte auf Mallorca nicht vergleichbar sind mit deutschen Baumärkten.

Ich habe gehört, die Hunde vor Ort haben Euch auch geholfen?

Holger: Die Hunde waren immer dabei, was nicht immer einfach war. Die zeigten uns die Schwachstellen die wir verbessern mussten, z.B. sind manche Hunde über die Zäune geklettert oder durch die Maschen geschlüpft.

Ralf: Ja, die „Berufsausbrecher“ haben uns die Schwachstellen des Geheges gezeigt. Diese haben wir dann sofort beseitigt um die Gehege so sicher wie möglich zu machen.

Was war für Dich das Anstrengendste?

Holger: Das Besorgen von Holz war ein großes Problem, das wir nicht lösen konnten.

Ralf: Mit der Mentalität der Spanier zurecht zu kommen. (Manana, Manana)

Und was war das Schönste für Dich?

Holger: Für mich war das Schönste das gemeinsame Abendessen mit Martin und Ralf, wo wir den Tag Revue passieren ließen und die nächsten Arbeitsschritt planten.

Ralf: Abends mit meiner Frau zu telefonieren.

Wie viele Cocker waren dort, als ihr losfuhrt?

Holger: Leider habe wir nicht alle Cocker mitnehmen können, wir mussten einen Rüden dalassen.

Ralf: Alle anderen 10 Hunde hatten Pflegestellen und konnten mit uns nach Deutschland reisen.

Kümmert sich die Cockerrettung auch um diesen Hund und wie?

Ralf: Wenn sich hier in Deutschland eine Pflegestelle findet, dann wird auch dieser Cocker nach Deutschland geholt.

Holger: Der Hund ist für die Cocker-Rettung reserviert. Karin bekommt

Pflegegeld für jeden Hund, den sie aufnimmt. Die Hunde werden medizinisch versorgt und gepflegt. Wir wissen, dass sie jetzt gut untergebracht sind.

Was hat die ganze Aktion jetzt gekostet und wurde und wie wird es finanziert?

Holger: Die Gesamtsumme weiß ich nicht. Eine Spendenaktion hat 5000€ eingebracht, die für diese Aktion bestimmt war.

Ralf: Die ganze Aktion hat ca. 6000 Euro gekostet und wurde hauptsächlich über Spenden finanziert. Das fehlende Geld hat die Cocker-Rettung e.V. beigesteuert.

Würdet Ihr es noch einmal machen?

Holger: Die Aktion hat sehr viel Spaß gemacht trotz allem. Ich denke schon über die nächste Aktion nach, und freue mich drauf!

Ralf: Ja, aber nur unter anderen Voraussetzungen (Reise, Baumaterial)

Das Interview führte Kathrin Witt

DAS FUTTERHAUS
Deutschlands grosses Tiersortiment.

Das Futterhaus Bochum
Alleestr. 85a · 44793 Bochum
Telefon: 02 34 / 546 41 83
Telefax: 02 34 / 546 41 84
email: fh1400@futterhaus.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag
9.00 - 19.00 Uhr
Samstag
9.00 - 18.00 Uhr

Wir möchten uns herzlich beim Futterhaus in Bochum für die zahlreichen Futterspenden bedanken.

Rossi's Spielzeugtest – Oder: Nur die Stärksten überleben

Teil 2



Für den letzten Cockerboten habe ich den Kong, den Würfel, zwei Futterbälle, ein Wasserspielzeug, einen Ball mit Schlaufe und meinen Lieblings-Noppenball getestet.

Einige Sachen für den Test haben sich im Vorfeld disqualifiziert: Frauchen konnte gar nicht so schnell Fotos machen, wie sie kaputt gegangen sind. An dieser Stelle betone ich noch einmal, dass mich lediglich rein wissenschaftliches Interesse dazu treibt, Dinge auseinander zu nehmen.

So, nachdem das klar gestellt ist, kommen wir zum

Testobjekt 8: Wobbel (auch dogs pyramide)



Lange hat Frauchen ihn gesucht. In Dänemark stand er dann im Regal: rot und harmlos: der Wobbel. In das eiförmige Ding stecken die Menschen leckere Sachen und wir Hunde müssen das wieder herausholen. Im oberen Teil befindet sich eine kleine Öffnung, die die Größe der Leckerlis bestimmt (maximal 1 cm). Erst fummeln also unsere Dosenöffner die Knabbereien einzeln durch die Öffnung und unsereins kann sie dann wieder raus prügeln. Wenn es nur nicht so schmecken würde und so interessant wäre! Mit Pfote oder Nase bringt Hund nun also den Wobbel zum Kippen und Schaukeln. Wenn er dann so von einer Seite zur anderen schwankt, kommt die Öffnung auch mal nach unten gibt die Leckerlis einzeln frei. Da sich der Wobbel selbstständig wieder aufrichtet, kann jeder Hund ihn immer in Bewegung halten.

Fazit: Eine nette Fummelarbeit für Frauchen und Herrchen, die auch das passende Füllmaterial vorrätig haben sollten. Das Teil ist robust, nimmt auch Stürze von der Treppe auf einen Fliesenboden nicht übel. Solange Leckerlis drin sind, ist der Wobbel ein interessantes Spielzeug. Einmal demonstriert, wie das funktioniert, kann jeder und damit spielen.

Testobjekt 9: Plüschwürfel

Mit dem bunten Würfel aus Plüsch hat mich Frauchen eines Tages überrascht.



Sie hat das Teil ausgepackt und hatte plötzlich mehrere bunte Plüschbälle in der Hand. Die quietschten alle! Noch bevor ich sie erbeuten konnte, verschwanden alle in dem Würfel. Aber ich habe den Dreh gleich rausgekriegt! Ganz einfach: Schnauze in die seitlichen Schlitze des Würfels stecken, zu beißen und herausziehen! Und dann quietschen lassen, bis alle Nerven blank liegen!

Vielleicht könnte man lernen, die Bälle wieder selbst rein zustecken?

Aber warum sollte man? Dazu hat man erstens seine Leute und zweitens hatte ich nach einer Woche nur noch einen Ball. Dafür weiß ich, was in den Bällen drin ist. . . Jetzt stopft Frauchen verschiedene Spielzeug in den Würfel. So ist er nun eine Art Aufbewahrungsbehälter, und ich hole mir Spielzeug bei Bedarf selbst raus.

Fazit:

Für Hunde mit weniger zerstörerischen Neigungen ist der Plüschwürfel mit den Bällen ein nettes Spielzeug. Hunde wie mich sollte man im Auge behalten,



damit wir während unserer Erkundungen nicht irgendwelche Teile aus den Bällen runterschlucken.

Testobjekt 10: Tunnel

Ich war noch nicht ganz ausgewachsen, da bekam ich meinen ersten Tunnel.

In der Hundeschule habe ich gelernt, wie man damit umgeht und Spaß hat – ich bin einfach hinter den anderen hinter her gerannt. Zuhause musste ich erst einmal mit Leckerli hindurch gelockt werden. Jetzt brauche ich die nicht mehr! Ich liebe das Teil grade zu! Manchmal sitze ich drin, gucke an einer Stelle raus und denke nach. Meist tobe ich aber im Affenzahn durch oder probiere durch Strampeln, wie stabil das alles ist. Und es ist stabil.

Noch immer ist kein Loch drin. Meine Pfoten haben zwar einige Spuren hinterlassen, aber sonst hält der Tunnel überraschend gut. Frauchen baut den Tunnel in Ballspiele mit ein. Wenn sie „Tunnel“ ruft, renne ich auf dem Weg zum Ball durch den Tunnel.

Fazit:

Der Tunnel ist ein tolles Spielzeug –allerdings braucht man ein wenig Platz dazu. Zum Lagern kann man ihn zusammenfalten. Kaufen kann man die Teile im Zoogeschäft oder in einem sehr bekannten schwedischen Möbelhaus.



Testobjekt 11: Vogel

Ein samtiger Körper, Arme und Beine aus stabilem Seil. Und der Vogel hat es in sich: wenn ich ihm in den Hintern beiße, quack er. Ratet mal, was ich am liebsten mit ihm mache?

Aber ich zerre auch an seinen Gliedmaßen. Erstaunlich stabil ist der Bruder! Die Fusseln am Kopf habe ich schon mal versucht abzukauen, aber irgendwie machte das keinen Spaß. Jetzt trägt er die Haare pomadisiert. . .

Nochmal am Ende das Staunen von Frauchen und mir: der Vogel ist stabiler als er aussieht.

Testobjekt 12: Ball



An manchen farnefrohen Bällen kommt mein Frauchen nicht vorbei. Auf dem vorletzten war Batman. Batman hat nach einem Tag die Flatter gemacht: ich habe zugebissen und

Batman hat die Flügel gestrichen. Jetzt kann ich ihn gut tragen.

Auch mein Geburtstagsgeschenk mit den Dalmatinern drauf kann jetzt gut getragen werden. 30 Sekunden Spaß beim Hinterherjagen, ein Biss und das war`s!



Der neue Lederball macht mich ganz wild: ich kriege ihn nicht zu fassen! Bis auf einige Schrammen von meinen Zähnen ist er noch intakt. Wenn ich genügend Platz habe und der Ball erst einmal rollt, tobe ich wie ein Wilder hinterher.

Der beste aller Bälle ist immer noch mein rosa Noppenball – aber das habe ich schon im ersten Teil erzählt. . .

Möge mein Lieblingsball ewig leben!

Viel Spaß beim Spielen wünscht der unermüdete Spielzeugtester

Rossi



Aus dem Alltag eines Pflegehundbetreuers

Dieses Mal möchte ich Euch ein bisschen aus dem ersten Sommer mit Cathy und Amanda erzählen. Die beiden kamen aus Frankreich, aus einer Massenzucht, in der sie sich gar nicht so lange und liebevoll um ihre Welpen kümmern konnten, wie meine Mama das mit mir getan hat. Die beiden hatten außerdem furchtbare Angst – vor allem und jedem. So sind wir am Anfang immer dort spazieren gegangen, wo wir sicher waren, dass da wenig los war.

Und zwar haben wir uns überlegt, dass es vielleicht klug wäre, jeden Tag einen Spaziergang in vertrauter Umgebung zu machen und einen in unbekannteren Gegenden, so dass die beiden merkten, dass man sich auch in fremder Umgebung sicher fühlen und Spaß haben kann, wenn man mit - ja sagen wir mal so – Sicherheit vermittelnden Hunden und Menschen zusammen ist. So hatten die beiden bald keine Angst mehr, wenn wir zusammen Ausflüge machten.



Sie haben ja auch den Urlaub mit uns verbracht. Und wären so gerne mal am Strand ganz schnell gerannt, aber da sie Angst hatten, zurückzukommen, konnten sie ja nicht alleine laufen. So haben wir Koppeln genommen, mit denen man zwei Hunde an einer Leine führen kann, und damit hat Martina Amanda mit Lucky und mich mit Cathy verbunden. Das hat Spaß gemacht! Wir konnten zusammen rennen. Wenn wir gerufen wurden, haben Lucky und ich die beiden Mädels dann sanft zu Annette oder Martina geführt. Dann sind wir alle belohnt worden. So haben sie auch gelernt, dass es Vorteile haben kann, seinem Menschen zu vertrauen.

Bis zum nächsten Mal

Sailormoons Chester MSW

Aus der Cocker-Rettung e.V.

Auf der der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 8.9.2007 im Laaker Hof in Duisburg wurde Martin Kleine bei zwei Enthaltungen einstimmig zum neuen zweiten Vorsitzenden gewählt. Die Neubesetzung dieses Postens war notwendig geworden, nachdem Melanie Wege Mitte August plötzlich zurückgetreten war.

Britta Gerwien übernahm die schwierige Aufgabe der Pflegestellenbeauftragten. Schwierig vor allem deshalb, weil wir eigentlich immer zu wenig Pflegestellen haben. Das Mallorca-Projekt wurde vorgestellt und einstimmig angenommen. Da eine Aufnahme z. B. an Staupe oder Parvovirose erkrankter oder an infizierter Hunde nie ganz auszuschließen ist, selbst wenn die Quarantänezeiten eingehalten werden, wurde beschlossen, auch die Fahrer von Transporten in so weit zu qualifizieren, dass sie offensichtliche Symptome erkennen und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen – Arztbesuch, Beachtung von Hygienemaßnahmen – einhalten.

Martina Will dankte allen Anwesenden und vor allem dem neuen Zweiten Vorsitzenden und der neuen Beraterin für die bereits geleistete Arbeit und freut sich auf ein Jahr voller konstruktiver Arbeit im Tierschutz.

Tierschutzarbeit in und mit der Cocker-Rettung e.V.

Wahrscheinlich interessiert es viele von Euch, wie, über welche Wege und von wem wir Notfall-Hunde bekommen.

Dass wir uns bemühen, jeden Notfall aus einer Privatabgabe aufzunehmen, versteht sich ja schon aus dem Anspruch unseres Vereins. Bei Notfällen aus dem Ausland gibt es mehrere Wege.

Der erste sieht folgendermaßen aus: Wir finden auf der Homepage einer Tötungsstation einen Cocker, dann bitten wir einen Tierschützer vor Ort, für uns den Hund da raus zu holen, ihn kurzfristig bei sich unter zu bringen. In dem Moment nehmen wir ihn auf unsere Homepage und die Vermittlung wird von uns übernommen. Wir sind dabei darauf angewiesen, dass jemand mit einem festen Wohnsitz in der Nähe der Tötungsstation für uns handelt, denn das ist die Bedingung dafür, dass man überhaupt Hunde aus der Tötung holen darf. So ist Karin auf Mallorca, eine der wenigen, die Hunde aus Son Reus raus bekommen.

Der zweite Weg sieht so aus: Eine Organisation, die entweder nur in beispielsweise Spanien arbeitet oder eine die sowohl in Deutschland wie auch in Spanien arbeitet, rettet einen Hund aus der Tötung und meldet sich bei uns, weil der Hund ein Cocker ist und wir auf die Vermittlung von Cockern spezialisiert sind. Dann kann es vorkommen, dass wir den Hund von dieser Organisation ganz übernehmen, damit die ihre Plätze im Auffanglager oder in der Pension anderweitig vergeben können.

Andere Organisationen schreiben uns an und bitten uns, ihre Hunde, die sie betreuen und deren Vermittlung sie selber organisieren, auf unserer Homepage vorzustellen. Dass Hunde so auf mehreren Homepages vorgestellt werden, erhöht doch nur die Chance für sie, vermittelt zu werden, was wir jedem unserer Schützlinge ebenso gönnen wie dem anderer Vereine oder Organisationen.

So kann und soll es auch vorkommen, dass ein Hund auf mehreren Internetseiten vorgestellt wird. Nicht nur bei uns sondern auch bei anderen. Das ist ein ganz normaler Vorgang.

Als Beispiel: Eine Organisation holt einen Schäferhund aus der Tötung. Dann steht er bei ihr auf der Seite, kommt außerdem auf die Seite von Schäferhunde in Not und dann noch auf die Seiten von Hunde mit Handicap, oder Alte Nasen.

Alle Hunde, die wir aufnehmen, lebten bis dahin in schlechten bis desolaten Zuständen.

Selbstverständlich nehmen wir auch Hunde aus Deutschland auf.

All diese Hunde - ob aus dem In- oder Ausland sind in Not gewesen: Also für uns ein Grund zu Handeln. Wir nehmen Cocker auf, um ihnen die Möglichkeit zu geben, in Deutschland eine Chance auf ein besseres Leben zu haben. Ohne Rücksicht auf das Alter und das Geschlecht. Alles können wir nicht tun, das wissen wir alle! Ob der Cocker nun von einer anderen Organisation (Deren Schützlinge ja auch aus der Tötung kommen!!!) oder direkt aus der Tötung, das ist eigentlich unwichtig. Wichtig ist, dass es ein Hund ist, der unsere Hilfe braucht.

Das zählt für uns! Nichts anderes!

Auch in diesem Jahr geben wir wieder einen Kalender zugunsten von Cockern in Not heraus. Sechs Bilder von ehemaligen Cockern in Not wechseln sich mit sechs Cartoons von Bettina Wiese ab.



Der Kalender zum Preis von 12,-€ (incl. Versandkosten) kann bei folgender Adresse:
<http://www.assy-und-charlie-spendenaktion.de/36193/index.html>
 oder über die Redaktion des Cockerboten bestellt werden.

Bitte beachten: Den Kalender gibt es nur in limitierter Auflage. Lieferung erfolgt in der Reihenfolge vom Bestelleingang.



Die Cocker-Rettung e.V. hat ihrer Homepage ein Face-Lifting verpasst. Wir finden, es hat ihr gutgetan. Sie ist übersichtlicher und freundlicher geworden. Schauen Sie doch einfach mal drauf:

www.cockerrettung.de

Für das neue Logo und die Homepage bedanken wir uns bei Thomas Glässer.

Ein Park –

Nicht nur für Hunde, leider, aber trotzdem

Der Landschaftspark Duisburg-Nord umfasst ein Gelände von ca. 230 ha und ist der größte innerstädtische Park Deutschlands. Obwohl das Wort Park zunächst bei vielen Besuchern Befremden auslöst, weil dort sehr gegensätzliche Elemente miteinander verknüpft sind. Im Zentrum steht eine ehemalige Thyssen'sche Eisenhütte mit immerhin noch drei erhaltenen Hochöfen, von denen einer aus Aussichtsturm freigegeben ist. Wenn man sich darauf einlässt, und Mensch und Hund sowohl sportlich und diszipliniert genug wie auch in etwa schwindelfrei sind, dann hat man einen wunderschönen Blick über das westliche Ruhrgebiet mit seinen Großstädten und seiner Industrie und über die Niederrheinlandschaft, die weit ländlicher geprägt ist.

Wie gesagt, Hunde, die dieses Abenteuer bestehen wollen, sollten keine Angst vor der Höhe haben, weil zumindest Hunde durch die ca. 250 Stufen hindurchsehen können, was sie beim Abstieg ziemlich irritieren kann.

Aber darüber hinaus gibt es für Hunde noch mehr zu erleben. Nicht nur die sehr unterschiedlichen Grünflächen des Parks sondern auch diverse Klettermöglichkeiten lassen sich zu vielfältigen Aktivitäten nutzen. So kann man Abenteuer auf stillgelegten Bahnstrecken



cken erleben oder auf einer schmalen Brücke über Bunkeranlagen laufen.

Ein ganz heißer Tipp für die Schlechtwetterphasen des Jahres ist die Einbeziehung der Skaterhalle in die Aktivitäten zwischen Menschen und Hunden. Wenn gerade keine Jugendlichen dieses offene Gebäude, das ursprünglich ein überdachter Lagerplatz war, für ihre sportlichen Übungen nutzen, kann man die diversen Sockel und Podeste gut zu verschiedenen Spielen mit seinen Hunden nutzen.

Die Wasserflächen des Parks sind bei Hunden immer noch sehr beliebt, allerdings mit etwas Vorsicht zu genießen, da sie leider von irgendwelchen Idioten als Abfallbehältnisse missbraucht werden.

Manchem Hund macht auch ein Spaziergang zum landwirtschaftlich genutzten Teil des Parkes, dem Ingenhamshof, mit den alten Haustierrassen, die dort gezüchtet werden, Spaß.

Der Park ist immer geöffnet, es gibt ein Bistro darin, und er ist am einfachsten über den großen Parkplatz an der Emischerstraße zu erreichen. *MSW*



Leckeres und Gesundes

Der Jahreszeit angepasst – ein Reigen festlicher Leckereien aus: www.Hundekuchen.eu

Apfeltörtchen

2 3/4 Tassen Wasser
1/4 Tasse ungesüßten Apfelsaft
4 Tassen Weizenvollkornmehl
1 EL Backpulver
1 Tasse geriebener Apfel
1 Ei, 4 EL Honig

Mehl und Backpulver mischen, restliche Zutaten unterheben und gut vermischen, in kleine Muffinformen füllen und ca. 30 Minuten bei 170 °C gut durchbacken.

Hundebällchen

150 Gramm Quark
6 EL Milch
6 EL Sonnenblumenöl
1 Eigelb
200 g gemahlene Hundeflocken

Gut vermischen und kleine Kugeln formen. Auf einem Backblech ca. 30 min bei 200 °C schön kross backen. Als Geschmacksvariante kann man noch Käse, Leberwurst, Honig, Speck, Schinken etc. dazugeben.

Sonntagskekse

225 g Paniermehl
225 g Wurstbrät
50-120 ml Wasser

Backofen auf 180° vorheizen. Mehl und Wurstbrät gut vermischen. Soviel Wasser dazugeben, dass ein weicher Teig entsteht. Teig auf einer bemehlten Fläche circa 5 mm dick ausrollen.

Kekse ausstechen und im Ofen solange backen, bis sie goldgelb und mürbe sind. Auskühlen lassen und in einem luftdichten Behälter verschließen.

Geburtstagskuchen I

1,5 kg Rinderhack
2 Eier
Kräuter
(hier: Petersilie, Schnittlauch und viel Knobli)
eine Prise Salz
5 große geraspelte Möhren
1 eingeweichtes, ausgedrücktes Vollkornbrot oder
(unsere Variante, nach Gefühl reingeschüttet)
Vollkornmehl
1/2 Glas Cocktailwürstchen

Aus allen Zutaten, außer den Würstchen, einen Teig formen und in eine gefettete Kuchen- oder Springform füllen. Bei 200 °C etwa 30–40 min backen. Erkalten lassen und mit den Cocktailwürstchen verzieren.

Geburtstags-Kuchen II

1 1/2 Tassen Mehl
1 1/2 TL Backpulver
1/2 Tasse weiche Margarine
1/2 Tasse Maiskeimöl
1 Glas Babynahrung – Fleisch
4 Eier
3 Streifen Beef-Snack (wahlweise)
Hüttenkäse oder Halbfett-Joghurt für die Glasur

Mehl und Backpulver gründlich mischen. Beiseite stellen. Die Margarine in einer großen Schüssel mit

einem Mixer zu einer cremigen Masse verrühren. Maiskeimöl, Babynahrung und Eier dazugeben und vermischen. Nach und nach das Mehl-Backpulver-Gemisch hinzufügen und weiter rühren bis die Masse cremig ist. Wahlweise Beef unterheben. Den Teig in eine gefettete Kastenbackform verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 160 °C ca. 70 min backen. Einige Minuten abkühlen lassen, bevor der Kuchen gestürzt wird. Vollständig abkühlen lassen und anschließend mit dem Hüttenkäse bzw. Joghurt bestreichen.

Geburtstagskuchen III

1 Pfund Rindergehacktes
8 Eier
1 Tasse Haferflocken
1/2 Tasse zerkrümelter ungesalzener Cracker

Alle Zutaten mit einem Mixer gründlich vermischen. In einer gefetteten Kastenbackform bei ca. 180 °C ca. 25–35 min backen. Abkühlen lassen und evtl. mit Hüttenkäse oder Joghurt bestreichen.

Geburtstagskuchen IV

Rinderhackfleisch
1 Ei
Kräuter
eine Prise Salz
geraspelte Möhren
eingeweichtes, ausgedrücktes Vollkornbrot oder Vollkornmehl
Cocktailwürstchen

Aus allen Zutaten, bis auf die Cock-

für unsere Hunde

tailwürstchen, einen Teig formen und in eine gefettete Kuchen- oder Springform füllen. Bei 200 °C etwa 30–40 min backen. Stürzen, erkalten lassen und mit den Cocktailwürstchen verzieren.

Geburtstagstorte

2 große Dosen Hundefutter
Brotkrümel
Milch
Hundekuchen in Knochenform zur Dekoration
feine Leberwurst als Glasur
Hüttenkäse

Dosenfutter in eine große Schüssel umfüllen und mit den Brotkrümeln vermischen. Etwas Milch zugeben. Den Teig zu einem Kuchen formen. Auf einem Teller anrichten und mit der Leberwurst glasieren. Wahlweise mit den Hundeknochen garnieren. Den Hüttenkäse in eine Spritztülle füllen und den Kuchen beschriften.

Festtagskekse

225g Paniermehl
225g Wurstbrät
50-120ml Wasser

1. Backofen auf 180° vorheizen. Mehl und Wurstbrät gut vermischen.
2. Soviel Wasser dazugeben, dass ein weicher Teig entsteht. Teig auf einer bemehlten Fläche circa 5 mm dick ausrollen.
3. Kekse ausstechen und im Ofen solange backen, bis sie goldgelb und mürbe sind. Auskühlen lassen und in einem luftdichten Behälter verschließen.

Unsere Vermittlungserfolge:

1. Lupo



Lupo kam vor sechs Wochen aus Mallorca. Als er nach Deutschland kam, ging es ihm überhaupt nicht gut. Sein Leben hing an einem seidenen Faden. Lupo hatte einen massiven Leberschaden. Dank seiner tollen Pflegestelle wurde Lupo wieder ganz gesund und kann nun in ein neues Zuhause ziehen, wo er in einem schönen Haus mit großem Garten leben darf. Dort kann er auch seine Angst, wieder allein gelassen und abgeschoben zu werden, allmählich überwinden.

2. Folgende Hunde:

die auf unserer Homepage vorgestellt wurden, fanden ein neues Zuhause. Die Hunde mit dem *-Zeichen wurden direkt von der Cocker-Rettung e.V. vermittelt, die übrigen Cocker und Cocker-Mischlinge wurden von anderen Tierschutz-Organisationen auf unserer Homepage vorgestellt und von ihnen vermittelt.

Viki, Diana, Tara, Gibsy, Gina*, Lilly, Lucky, Dorci, Pato, Roko*, Justin*,

Danko, Speedy*, Silas*, Merlin, Jeni*, Sindy*, Julchen*, Puki, Amy*, Flavia*, Dido*, Sascha*, Duna*, Sira*, Diana*, Rieka*, Maggie*, Loui, Joel, Kevin*, Charly*, Leo*, Ronny*, Merlin*, Tyler und Tarik*, Silver*, Rusty, Chester*, Sira*, Carla*, Bobsy*, Dixie*, Mango*, Peggy*, Flori*, Odj*. Lucas*, Sparky*, Tibu*, Lupo*, Blacky* und Lupo*



Karin Diehl gestaltet außer Lesezeichen, Taschenkalendern und Tischsets allerlei Druckwerk für uns. Mit den Erlösen daraus wird die Arbeit der CR unterstützt. Danke!

Einladung zum Advent-Treffen 2007 für alle Cocker-Freunde

Termin: 08.12.2007 Beginn: 13.00 Uhr



Wir laden alle unsere Freunde, Forenmitschreiber, Mitglieder der Cocker-Rettung e.V., Interessierte und Neugierige sowie ihre Hunde herzlich am Samstag, 8.12.2007, in den Mattlerbusch in Duisburg-Hamborn, Wehofer Straße, ein.

*Beginn des Spaziergangs: 13.00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz vor dem Mattlerhof*

*Beginn des gemütlichen Beisammenseins: 14.00 Uhr
Tenne des Mattlerhofes*

Was es gibt: Eine Tombola und andere Überraschungen, Weihnachtliches, Stimmungsvolles, viele nette Hund und Menschen

Essen und Trinken à la carte auf eigene Rechnung

Anmeldung bis zum 1.12.2007 unter info@cockerrettung.de oder 0203-510472

Inhaltsverzeichnis

<i>Das Mallorca-Projekt</i>	1
<i>Rossis Kolumne</i>	2
<i>Mallorca – Ein Reisebericht 4</i>	
<i>Patent gesucht Ricky</i>	9
<i>Mallorca – Das Interview</i>	14
<i>Rossi's Spielzeugtest, Teil 2</i>	17
<i>Aus dem Alltag eines Pflegehundbetreuers</i>	20
<i>Mitteilung der Cocker-Rettung e.V.</i>	20
<i>Unsere Tierschutzarbeit</i>	21
<i>Neue Homepage</i>	22
<i>Ausflugstipp</i>	23
<i>Leckerer und Gesundes</i>	24
<i>Unsere Vermittlungserfolge</i>	26
<i>Einladung zum Advent-Treffen 2007</i>	27



Wenn Sie die Cocker-Rettung e.V. und ihre Ziele unterstützen möchten, können Sie

 unserem Verein beitreten (Mitgliedsanträge gibt es über unsere Homepage – www.cockerrettung.de – oder die Redaktionsanschrift)

 einen unserer Hunde dauerhaft oder zur Pflege aufnehmen

 die Patenschaft für einen Cocker auf einem Gnadenplatz übernehmen

 die Miete für einen Pflegeplatz in einer Pension oder sonstigen Stelle übernehmen

 Werbung für uns machen (indem Sie diese Zeitung oder unsere Flyer verteilen)

 uns mit Geld- oder Sachspenden unterstützen

oder uns Ihre Ideen, wie Sie uns unterstützen möchten oder können, ganz einfach mitteilen!